

I. Allgemeiner Teil

Mit dem Praktischen Jahr beginnt eine der intensivsten Zeiten des Medizinstudiums. Vor dem dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung besteht ein Jahr lang die Möglichkeit, theoretisch erworbenes Wissen unter enger Anleitung und Supervision anzuwenden und wichtige Handfertigkeiten für den bevorstehenden Berufseinstieg zu erwerben.

Dementsprechend verstehen wir als akademisches Lehrkrankenhaus es als eine unserer Hauptaufgaben, im Praktischen Jahr Medizinstudierende umfassend in die ärztliche Tätigkeit unserer Kliniken zu integrieren und ihnen unter Hilfestellung ein möglichst selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen.

Fächerübergreifend sind unsere Ziele:

- Reflexion des individuellen Kenntnisstands der Medizinstudierenden und bestmögliche Weiterentwicklung mit regelmäßiger Besprechung individueller Lernziele
- Kennenlernen aller Teilbereiche der einzelnen Kliniken
- Einblicke in alle Bereiche des ärztlichen Handelns mit Anamneseerhebung, körperlicher Untersuchung, Entscheidung hinsichtlich Diagnostik und Therapie und entsprechender Aufklärung sowie Dokumentation und Erstellen von Arztbriefen
- Begleitung einzelner Patienten von der (Not)Aufnahme über Diagnostik und Therapie bis hin zur Entlassung aus dem stationären Aufenthalt mit entsprechender Planung weiterer notwendiger Maßnahmen
- Erlernen und Vertiefen praktischer Tätigkeiten wie z.B. Punktionen und Untersuchungsverfahren

Zudem erhalten alle Studierenden in den einzelnen Abteilungen einen festen Ansprechpartner, den sie jederzeit bei Fragen und Wünschen kontaktieren können. Dazu stehen während des gesamten Zeitraums eigene Mobiltelefone zur Verfügung. Wir legen Wert auf kurze Wege und uns ist eine direkte Ansprechbarkeit für Studierende wichtig – sowohl innerhalb des einzelnen Fachs als auch interdisziplinär.

In jeder Abteilung ist die Teilnahme am Bereitschaftsdienst bis in den späten Abend möglich. Diese Arbeitszeit wird durch Freizeit am folgenden Werktag vergolten.

Die jeweiligen Kliniken unseres Hauses stellen vor dem Beginn eines jeden Praktischen Jahres einen gemeinsamen Veranstaltungsplan zusammen, dessen Hauptaugenmerk darauf liegt, theoretisches Wissen mit handwerklichen Tätigkeiten zu kombinieren (z.B. Sonographiekurse) und Notfallsituationen zu schulen. Auf Wunsch kann am Ende des PJs ein simuliertes Examen absolviert werden.

Die im folgenden Teil dargestellten Inhalte verstehen wir als Anhaltspunkte und Leitfaden, die dem jeweiligen Kenntnisstand und den individuellen Vorerfahrungen der Medizinstudierenden angepasst werden.

II. Lerninhalte und -ziele der einzelnen Kliniken

A: Innere Medizin (Schwerpunkte Kardiologie und Gastroenterologie)

- Rotation durch die verschiedenen Bereiche der Abteilung: Allgemeinstation, zentrale Notaufnahme, interdisziplinäre Intensivstation und Funktionsdiagnostik
- Schulung und Vertiefen gezielter Anamneseerhebung bezüglich verschiedener, internistischer Krankheitsbilder
- Erlernen klinischer Untersuchung mit besonderer Betonung verschiedener, internistischer Krankheitsbilder
- Eigenständige Aufnahme internistischer Patienten mit Erstellung eines Therapie- und Behandlungsplans mit anschließender Vorstellung
- Erkennen und Bewerten typischer Laborkonstellationen
- Auswertung von Blutgasanalysen
- Ableiten von EKGs mit allgemeiner und spezieller Auswertung
- Beurteilung Röntgen-Thorax-Aufnahmen bezüglich internistischer Krankheitsbilder
- Durchführung und Beurteilung von Lungenfunktionsprüfungen
- Erkennen und Behandeln internistischer Notfälle
- Teilnahme an internistischen Vordergrunddiensten möglich
- Erlernen und Führen von Aufklärungsgesprächen der im Hause durchgeführten, internistischen Diagnostik und Therapie sowie deren Indikationsstellung
- Durchführung und Dokumentation von Visiten einschließlich Patientenvorstellung und Erstellen von Arztbriefen
- Blutentnahme und Legen von Venenverweilkanülen sowie Assistenz beim Legen von zentralvenösen und arteriellen Zugängen, Drainagen und Punktionen (Pleura und Aszites)
- Erlernen der Abdomen-, Doppler-, Pleurasonographie und Echokardiographie sowie Durchführung unter Anleitung

- Erwerb vertiefender Erkenntnisse sowie Teilnahme an folgenden Untersuchungen und Behandlungsverfahren: Transösophageale Echokardiographie, Spiroergometrie, Schrittmacherübertüfung, Gastroskopie, Coloskopie, ERCP, Cholangioskopie, elektrohydraulische Lithotripsie, Doppelballonenteroskopie, Manometrie, ph-Metrie, Bronchoskopie.

B: Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie, bariatrische Chirurgie)

- Begleitung von Patienten ab der Aufnahme über Station bis in den Operationssaal und zur postoperativen Weiterbehandlung und damit umfassendes Kennenlernen chirurgischer Krankheitsbilder und deren Therapieoptionen
- Elektive Patientenaufnahme mit gezielter Anamnese und klinischer Untersuchung
- Kennenlernen, Durchführen und Beurteilen von Sonographie, Röntgen und Computertomographie im Bezug auf chirurgische Krankheitsbilder
- Erlernen der Wichtigkeit der korrekten Indikationsstellung zu operativen Maßnahmen, einer entsprechenden Aufklärung und Durchführung
- Kennenlernen der unterschiedlichen Operationstechniken (allgemein-, viszeralchirurgisch und bariatrisch)
- Mitarbeit im Operationssaal
- Erlernen unterschiedlicher Nahttechniken und deren eigenständiges Ausführen
- Mitarbeit auf Station und Einbindung in das chirurgische Team:
 - o Blutentnahmen und Legen von Venenverweilkanülen
 - o Erwerb von Kenntnissen der Wundbeurteilung und -behandlung inklusive der Vakuumtherapie
 - o Teilnahme an Visiten und Verbandswechseln mit dem Ziel der eigenständigen Durchführung unter Supervision bis hin zur Patientenvorstellung in der Chefarztvisite

- Erlernen einer strukturierten Organisation im täglichen Arbeitsleben mit möglichst eigenständiger Patientenbetreuung unter Supervision mit Ausarbeiten von Therapie- und Weiterbehandlungskonzepten (z.B. Einleiten von AHB-Maßnahmen und häuslicher Versorgung)
- Teilnahme an chirurgischen/unfallchirurgischen Vordergrunddiensten möglich
- Teilnahme am Tumorboard möglich
- Erkennen chirurgischer Notfälle, deren Diagnostik und Therapie
- Erlernen von prä-, peri- und postoperativen Standards
- Erwerb von Kenntnissen der postoperativen Schmerztherapie
- Kommunikation in der interdisziplinären Zusammenarbeit (Gastroenterologie, Diabetologie ex domo, Palliativmedizin, Sozialdienst, Physiotherapie)

C: Neurologie

- Rotation durch die verschiedenen Bereiche der Abteilung: Allgemeinstation, zentrale Notaufnahme, Stroke Unit, Schmerzstation, Frührehabilitation Phase B, Funktionsabteilung

Alltag auf Station (zusammen mit zuständigen Assistenz- und Oberärzten):

- Allgemeine Tätigkeiten wie Blutentnahmen und Legen von Venenverweilkanülen
- Betreuung eigener Patienten
- Planung von Diagnostik und Therapien, Durchführung von Visiten
- Führen von Patienten- und Angehörigengesprächen, inklusive Aufklärungsgesprächen
- Erstellen von Arztbriefen

Aufnahme von Patienten:

- Erlernen/Vertiefen der Anamneseführung sowie neurologischen Untersuchung

- Eigenständige Aufnahme elektiver Patienten mit anschließender Nachbesprechung und Therapieplanung mit Assistenz- und Oberärzten
- Mitarbeit in der zentralen Notaufnahme:
 - o Erlernen einer gezielten Notfalleanamnese und – untersuchung
 - o Notfälle einschätzen und bewerten lernen, auch in Zusammenhang mit den weiteren dort tätigen Fachabteilungen
 - o Durchführung von Notfalldiagnostik unter Supervision
- Vorstellung der selbst aufgenommenen Patienten im Rahmen der Frühbesprechung und Visiten

Außerdem:

- Tägliche Frühbesprechung mit Fallvorstellungen und einmal wöchentlicher, interner, allgemeiner und EEG-Fortbildung
- Mindestens zweimal wöchentliche Röntgenbesprechung mit Interpretation von cerebralen und spinalen Bildgebungen
- Teilnahme an Schmerz- und Frühreha-Konferenz möglich
- Durchführung von Lumbalpunktionen unter Supervision
- Eigenständige extra- und transkraniale Duplexsonographie sowie von Nerven-/Muskelsonographie mit anschließender Nachuntersuchung durch Assistenz- und Oberärzte
- Auf Wunsch Mitarbeit im neurophysiologischen Labor mit Ableitung von Neurographien, EMG, EEG und evozierten Potentialen
- Auf Wunsch Einsatz auf der neurologischen Frührehabilitation Phase B
- Auf Wunsch Teilnahme an Bereitschaftsdiensten mit entsprechendem Freizeitausgleich

D: Anästhesie

Während des Anästhesie-Tertials erhalten Studierende einen strukturierten und umfassenden Einblick in die Tätigkeit des Anästhesisten und erwerben theoretische und praktische Kenntnisse zur Beherrschung vital bedrohlicher Notfallsituationen. Durch das PJ-Logbuch in der Anästhesie wird ein strukturierter Ablauf in der Anästhesie und auf der Intensivstation ermöglicht.

- Begleiten von Prämedikationsgesprächen incl. Anamneseerhebung und Untersuchung zur Beurteilung möglicher Risiken und der anästhesiologischen Relevanz der Eigenmedikation
- Begleitung und Durchführung von Allgemeinanästhesien in den unterschiedlichen operativen Fachbereichen incl. Umgang mit Narkosezwischenfällen
- Demonstration und supervidierte Durchführung des anästhesiologischen Monitorings (arterielle und venöse Zugänge, EKG)
- Erlernen pharmakologischer Zusammenhänge, insbesondere betreffend Sedativa, Anästhetika, Analgetika, Muskelrelaxantien
- Kennenlernen von zentralen und peripheren (sonografisch gesteuerten) Regionalanästhesieverfahren
- Beatmung und Atemwegsmanagement (u.a. Larynxmaske, Intubation) incl. Vorgehen beim schwierigen Atemweg
- Teilnahme an und ggf. Durchführung von präoperativen Narkoseaufklärungen, Erhebung der Anamnese und orientierende, körperliche Untersuchung, Einschätzung des Narkoserisikos
- Einführung in die Transfusionsmedizin und die Behandlung akuter/perioperativer Schmerzen
- Begleitung von operativen Patienten auf der Intensivstation (invasive und nicht-invasive Beatmung, Katecholamintherapie, Nierenersatzverfahren, Blutgasanalyse etc.)
- Versorgung anderer lebensbedrohlicher Notfälle
- Begleitung bei der Versorgung Schwerverletzter im Schockraum

Seite 8 von 8

- Teilnahme am Notarzt- und Bereitschaftsdienst
- Rotation auf die Palliativstation bei Interesse möglich

Stand Dezember 2022